

Graduiertenkolleg
„Leitbilder der Spätantike“
Fürstengraben 1
07743 Jena

Forschungsaktivitäten:

Das interdisziplinäre Graduiertenkolleg "Leitbilder der Spätantike" wurde 1998 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena eingerichtet und steht seit dem 1. April 2004 in seinem dritten Dreijahresturnus. In dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Freistaat Thüringen geförderten Kolleg forschen zur Zeit acht Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Deutschland, Russland, Österreich und der Schweiz. Im Frühjahr 2005 werden weitere acht Promotions- sowie zwei Postdoc-Stipendien vergeben.

Ziel des Graduiertenkollegs ist die komparative Erfassung des im Titel genannten Problemfeldes, wobei im Unterschied zu bisherigen Versuchen philologische (im griechischen, lateinischen, semitischen und arabischen Sprachbereich), historische, archäologische, theologische, philosophische und juristische Ansätze ineinander greifen sollen. Beteiligt sind deshalb die Fachvertreter der Philosophischen, Theologischen und Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena sowie auswärtige Fachvertreter. Es handelt sich dabei um folgende Hochschullehrer: Walter Ameling (Alte Geschichte); Jürgen Dummer (Klassische Philologie, Byzantinistik); Michael Erler, Würzburg (Klassische Philologie, Philosophie); Angelika Geyer (Klassische Archäologie, Christliche Archäologie); Jürgen Hammerstaedt, Köln (Klassische Philologie); Gerlinde Huber-Rebenich (Mittellateinische Philologie); Elisabeth Koch (Rechtswissenschaft); Martin Wallraff (Kirchengeschichte); Norbert Nebes (Semitistik, Arabistik); Karl-Wilhelm Niebuhr (Neues Testament); Tilman Seidensticker (Islamwissenschaft); Dietrich Simon (Rechtswissenschaft); Meinolf Vielberg (Klassische Philologie); Helmut G. Walther (Mittelalterliche Geschichte).

Ziele des Graduiertenkollegs:

Die Spätantike wird neben anderen Momenten insbesondere dadurch charakterisiert, dass an den Platz der herkömmlichen Leitbilder, die einheitliche Grundlinien erkennen ließen, unterschiedliche und einander ausschließende Konzeptionen treten, aus denen sich aber Muster herausbilden, die bis in das frühere Mittelalter Bedeutung haben. Das Forschungsprogramm richtet sich also zunächst auf die Literatur der Spätantike, die sich nicht nur griechisch und lateinisch artikuliert hat, sondern als Folge der nicht vollendeten Hellenisierung des Ostens und der nicht vollendeten Latinisierung des Westens des Imperium Romanum auch in einer Reihe anderer Sprachen, so dem Syrisch-Aramäischen, Koptischen, Äthiopischen, Arabischen usw. Sie sind nicht als Sprachen von Randkulturen zu verstehen, sondern als selbstverständliche Teile der "multikulturellen" spätantiken Welt. Diese Multikulturalität, insbesondere die in ihrem Rahmen stattfindende Begegnung unterschiedlicher Lebenswelten, Religionen und Philosophien manifestiert sich auf literarischem Gebiet brennpunktartig in der wohl bedeutsamsten Neuschöpfung der Spätantike, der Literatur über die Heiligen (Hagiographie). Das Bild des Heiligen tritt darüber hinaus nicht nur in der darstellenden Kunst, der Buchmalerei usw. in Erscheinung, sondern prägt durch die Ausbildung von Wallfahrtszentren auch die Entwicklung der Urbanistik. Das Kolleg soll insofern einem Forschungsdefizit abhelfen, als in allen genannten Bereichen die Motive der (territorial durchaus unterschiedlichen) Entfaltung sowie die Wechselwirkung zwischen den herkömmlichen Formen der spätantiken Literatur (der Rhetorik etwa, aber auch der sonstigen Formen der Gebrauchsliteratur) und der Kunst bislang nur punktuell festgestellt sind. Außerdem zeichnet sich für die Zukunft ein Mangel an Fachleuten ab, die auf Grund ihrer breiten Ausbildung interdisziplinär arbeiten können.

Studienprogramm:

Die Arbeit soll - ungeachtet notwendiger begleitender Aktivitäten - auf vergleichende Untersuchungen zur Darstellung weiblicher und männlicher Leitbilder konzentriert werden, wobei im Bereich der spätantiken Literatur und Kunst folgende Hauptthemen ins Auge gefasst sind:

- Gattungsspezifische Eigengesetzlichkeiten (vor allem Biographie, Hagiographie, Briefliteratur, Panegyriken und pagane wie christliche Geschichtsschreibung)
- Widerspiegelungen von sich ständig entwickelnden Leitbildern in der Literatur und der bildenden Kunst (Auswirkungen auf Kultbetrieb und Wallfahrtsorte)
- Historisch erfassbare Strukturen im Bereich der Leitbilder (dieses im besonderen Zusammenwirken mit der Alten Geschichte und Kirchengeschichte)
- Bildung neuer Eliten
- Weiterwirken spezieller philosophischer und theologischer (beispielsweise monophysitischer) Leitbildansätze
- Weiterwirken der alten Leitbilder (Akzeptanz resp. kritische Auseinandersetzung)
- Rezeption von Leitbildern in der Gesellschaft (z. B. in juristischen Texten)



Angebot für Transfer-, Dienst- und Beratungsleistungen:


Auf Anfrage

Stichworte:

Spätantike * Leitbilder * Mittelalter * Literatur * Bildende Kunst * Kirchengeschichte * Eliten

Prof. Dr.
Meinolf Vielberg

 (0 36 41) 94 48 00
 (0 36 41) 94 48 02

 haedrich@cleon.
ifa.uni-jena.de

[www.uni-jena.de/
philosophie/altertum/
leitbilder/leitbild.html](http://www.uni-jena.de/philosophie/altertum/leitbilder/leitbild.html)